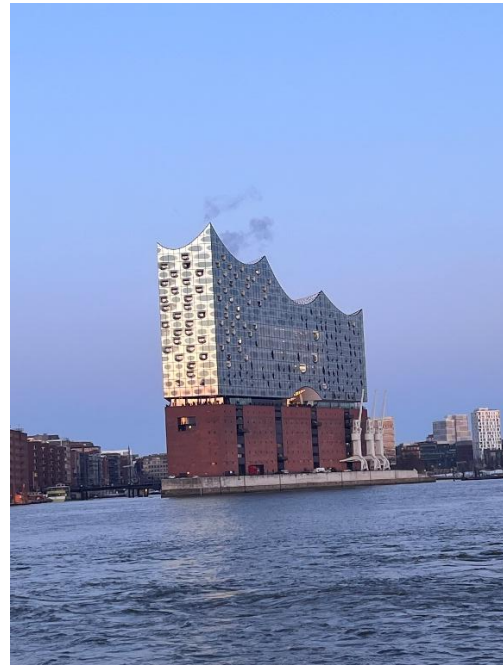


Erfahrungsbericht: Job-Shadowing an der BS06 in Hamburg

13. bis 19. Februar 2026



Im Februar durften wir im Rahmen von Erasmus+ eine Woche an der Beruflichen Schule BS06 in Hamburg hospitieren. Schon bei unserer Ankunft wurde uns klar, dass uns eine außergewöhnlich vielfältige und lebendige Schulgemeinschaft erwarten würde. Die BS06 vereint eine breite Palette an Bildungsgängen unter einem Dach – von dualen Ausbildungen über die Ausbildungsvorbereitung bis hin zu BIM-Klassen und der Fachoberschule. Dieser Facettenreichtum hat unseren Aufenthalt von Beginn an sehr spannend gemacht.

Während unserer Hospitationswoche durften wir zahlreiche Unterrichtseinheiten besuchen. Besonders eindrucksvoll fanden wir die kleinen Lerngruppen mit rund zwölf Schüler*innen. Das schuf eine ruhige, konzentrierte Atmosphäre, in der individuelle Förderung tatsächlich möglich wurde. In vielen Stunden arbeiteten zwei Lehrkräfte gemeinsam – ein Konzept, das wir als äußerst effektiv erlebt haben, weil es sowohl den Lernenden als auch den Lehrenden mehr Raum für Unterstützung, Differenzierung und Reflexion eröffnet.

Da wir selbst Mathematik, Physik, Deutsch und Geschichte unterrichten, lag unser Schwerpunkt auf dem Besuch des Mathematikunterrichts sowie der Fächer Kommunikation und Gesellschaftskunde in verschiedenen Klassenstufen und Bildungsgängen. Gleichzeitig konnten wir Einblicke in völlig andere fachliche Bereiche gewinnen, was unseren Blick auf schulisches Lernen allgemein noch einmal deutlich erweitert hat. Besonders bewegt haben uns die Klassen der Ausbildungsvorbereitung – sowohl mit als auch ohne Migrationshintergrund. Die Offenheit, mit der die Lehrkräfte dort arbeiteten, und die wertschätzende Haltung gegenüber den Jugendlichen waren sehr inspirierend.

Ein prägendes Element unseres Aufenthalts war das beeindruckende digitale Schulkonzept der BS06. Wir beobachteten, wie selbstverständlich digitale Tools genutzt werden, um Unterricht zu strukturieren, Materialien bereitzustellen oder kooperative Arbeitsphasen zu gestalten. Programme wie Moodle, Fobizz, Raabe (Rabizz), Taskcards oder Flemo gehören dort einfach zum Alltag. Auch die mediale Ausstattung der Schule ist hervorragend: Viele Stunden beginnen mit einer klaren Darstellung der Lernziele auf der digitalen Tafel, und einige Klassen arbeiten nahezu vollständig papierlos mit Tablets. Gleichzeitig gibt es ausreichend Raum für analoge Arbeitsweisen – die Schüler*innen können selbst wählen, wie sie am besten lernen. Diese durchdachte Flexibilität hat uns sehr beeindruckt und uns viele Ideen für unsere eigene Unterrichtspraxis gegeben.

Was uns ebenfalls nachhaltig geprägt hat, war der respektvolle Umgang innerhalb des Kollegiums. Wir wurden überall ausgesprochen herzlich aufgenommen. Die Lehrkräfte sowie die Schulleitung nahmen sich viel Zeit, uns Unterrichtshintergründe zu erklären, Materialien zu zeigen und über pädagogische Fragen ins Gespräch zu kommen. Besonders die kooperativen Unterrichtsmethoden und die Arbeit in Lernfeldern wurden uns sehr anschaulich vermittelt. Diese Gespräche auf Augenhöhe waren für uns genauso wertvoll wie die Unterrichtsbeobachtungen selbst.

Auch außerhalb der Schule war unser Aufenthalt in Hamburg eine Bereicherung. Die Stadt und ihre Umgebung sind voller Kultur, Musik, Geschichte und spannender Orte. Ob HafenCity, Elbphilharmonie oder die kleinen Stadtviertel mit ihren Cafés – Hamburg hat uns mit seiner Vielfalt und Offenheit begeistert und unseren Aufenthalt zusätzlich bereichert.

Insgesamt blicken wir auf eine sehr positive, inspirierende Woche zurück. Wir haben zahlreiche didaktische und digitale Impulse mitgenommen und fühlen uns sowohl persönlich als auch beruflich gestärkt. Die Hospitation hat uns gezeigt, wie vielfältig Unterricht gestaltet werden kann und wie sehr eine wertschätzende Schulkultur das Lernen beeinflusst. Für uns war diese Erasmus-Mobilität eine außerordentlich wertvolle Erfahrung, die wir jederzeit wiederholen würden.

Karin Amplatz & Angelika Tengler